

Beilage zu Nr. 45 des Merseburger Correspondenten vom 4. März 1882.

Für den Monat März werden Abonnements auf den Merseburger Correspondenten zum Preise von 22 resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Vom Österreichischen Insurrections-schauplatze.

General Gvozditz telegraphirt: Nach sechsstündigem sehr beschwerlichen Marsche in den Buzine-Felsen erliegen wir am 26. v. M., Vormittags 11 Uhr, die Morinje-Planina. Um 12 1/2 Uhr stieß die rechte Seitenhut bei dem östlich gelegenen Weiler Paschina Livada auf 100 Insurgenten, die sich dort festgesetzt hatten und unsere Truppen beschossen. Die Insurgenten wurden von 2 Kompanien derselben vertrieben, wobei die Hüften des Weilers in Brand geriethen und stoben in östlicher Richtung. Als wir um 2 1/2 Uhr bis auf eine Entfernung von 4 Kilometer von Uof angekommen waren, fanden wir die von Felskluppen geklonten Höhen von Givni-Glanac von starken Insurgenten besetzt, ich ließ das Artillerief Feuer eröffnen. Die Infanterie in Gefechtsstellung übergeben und auch von der Infanterie das Feuer beginnen. Inzwischen wurde festgestellt, das ein direkter Angriff unthunlich sei, weil ein ganz offenes Terrain zu passieren war, wobei man außerdem von einer in unserer eigenen rechten Flanke liegenden, sehr markanten Höhe beschossen werden würde, ich entschloß mich daher, diese durch fünf Steinartillerie vertharte Höhe anzugreifen. Während die Geschütze und die Infanterie-Abtheilungen die Höhen beschossen, ließ ich dieselbe umfassen und zog sämmtliche Truppen auf die Höhe und ordnete trotz heftigen Schneesturms den Hauptangriff an. Die rechten Abtheile der von Natur starken Stellung wurden erklommen und um 7 Uhr nach heftigem Gewehr- und Kartätschenfeuer genommen. Alle Anstrengungen des Feindes, den Schlüsselbunt von Uof zu retten, blieben erfolglos. Der Feind war gänzlich geschlagen, floh nach allen Richtungen, ließ mehrere Tode zurück und schleppte zahlreiche Verwundete und Tode mit sich fort. Auf unserer Seite blieben vom 71. Infanterie-Regiment 8 Tode, 9 Schwere, 6 Leichtverwundete. Ich besetzte die Umgebung, die ich in Kanonenschußstellung zu erfüllen und selbst im Rücken zu fassen in der Lage war. Am 27. Februar früh traf ich mit der über Elstze vorgedrungenen Kolonne Sekulich zusammen und stellte den weiteren Vormarsch fest. Um 7 Uhr wurde der Angriff begonnen und stetig gegen die Brücke bei Uof vorgeführt, während Sekulich als linke Staffel nachfolgte. Mittags wurden die letzten partiellen Widerstandsversuche einzelner stehender Gruppen im Orte gebrochen. Um 4 Uhr Nachmittags wurde der Rest der Insurgenten durch halbständiges Feuer auch von rechten Narentauer vertrieben. Um 6 Uhr abends rückte die Kolonne Haas über die Brücke auf das linke Narentauer, wo dieselbe nachts mit meiner Kolonne in Verbindung trat. Beg Jagic, der Hauptaufwiegler bei dem f. Zeit stattgehabten Angriff auf den Genbarmerposten bei Uof, wurde gefangen und nach Nevestine gebracht. Die Stärke der Insurgenten betrug 800 bis 1000 Mann. Taugus kommandirte 250 Christen, Dmer Gucis 350 Türken, Gekule eine gemischte Abtheilung von 200 bis 300 Mann. Taugus soll mit seiner Familie nach Montenegro geflohen sein. Das Benehmen, die Opferwilligkeit, Tapferkeit und Ausdauer der Truppen ist im höchsten Grade lobenswerth.

Feuerwehr mußte sich mit der Beschränkung des Brandes auf seinen Heerd begnügen.

† In Erfurt wurde am 27. v. M. der Böttchermester Hurbagen aus Günsticht vom Schwurgericht wegen Raubmordversuchs mit 1 1/2 Jahren Zuchthaus und zweijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Derselbe hatte, wie wir f. Z. berichteten, am 17. Januar d. J. den Rentier Duas, an welchen er Zinsen zu bezahlen hatte, bei dieser Gelegenheit überfallen und mittelst eines Hammers schwere Verletzungen beibrachte.

† In Riegripp hat sich am 28. v. M. der zwölfjährige Sohn des Schulzen im Canal nahe der Schleuse ertränkt. Furcht vor Strafe wegen eines geringfügigen Vergehens soll der Grund zu dem bedauerlichen Schritte gewesen sein.

† Die diesjährige Leipziger Ostermesse wird am 24. April ihren Anfang nehmen und mit dem 13. Mai endigen. Der Großhandel kann schon am 17. April beginnen.

† Wegen Mißbilligkeiten in der Familie hat sich dieser Tage in Mühlhausen i. T. ein 17jähriger Oberseundaner mit Schwefelsäure vergiftet.

† In Gera und Greiz herrscht in den Fabriken volles Leben, wie kaum in einem anderen District. Die Mode ist den Kleider- wie den Confectionsstoffen wiederum günstig und Asträge laufen reichlich vom In- wie Auslande ein. Selbst Frankreich ist starker Käufer, das doch selbst in Fabrication dieser Artikel Hervorragendes leistet. Gera steht mit seinen Cachemires, Satins, Biltes und Fantasiegegens auf hohem Standpunkt und speziell seinen Färbereien gebührt alles Lob. Greiz hat sich durch die Billigkeit reinvollener Beiges den Markt erobert.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4 März 1882.

** Die Eröffnung des Provinzial-Landtages findet nach vorausgegangenem Gottesdienste in der Domkirche morgen Mittag 12 Uhr im Saale des Schlossgarten-Pavillons statt. Eintrittskarten zur Tribüne werden im Bureau des Landtages, das im Ständehause etablirt ist, ausgeben.

** Wie wir vernehmen, wird Herr Diacenus Scholz sein Amt an der Kirche St. Maximilian hier selbst schon in nächster Zeit ausgeben, um einem Rufe als Anstaltsprediger an das Joachimsthaler Gymnasium zu Berlin Folge zu leisten.

** Der Reiseunternehmer Schmidt in Leipzig veranstaltet am 10. d. M., dem sächsischen Bürgertage, eine Excursion von Halle nach Berlin. Billets mit sechsstägiger Gültigkeit kosten für die 3. Klasse 5 Mk., für die 2. Klasse 7 Mk. 50 Pf., und sind hier durch Herrn A. Wiefe zu beziehen.

** Seit dem 1. d. M. tragen unsere Executivbeamten infolge der bereits erwähnten Regierungsverfügung beim Wache- und Sicherheitsdienst den Helm. Nur im Reviers- und nächtlichen Wachdienst wird die Mütze als Kopfbedeckung noch zugelassen.

** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag bot sich dem Auge gegen 2 Uhr ein schönes Naturschauspiel dar. Der ziemlich voll am Himmel glänzende Mond war um diese Zeit von leichtem Gewölke umgeben, in welchem sich in einiger Entfernung von der Scheibe ein ziemlich vollständiger Ring in prächtigen Regenbogenfarben abspiegelte. Kurze Zeit darauf erblinnete der Ring mehr und mehr und verschwand schließlich ganz.

— Gestern Nachmittag zog unter rollendem Donner, leuchtenden Blitzen und starkem Regen das erste Gewitter in diesem Jahre über unsere Stadt. Die dicken Wolkenmassen versenkten hierbei den Himmel so stark, das in Parterteräumen Licht angezündet werden mußte.

** Im Krollsaale hatte am Mittwoch Abend der Musik- und Singsverein „Freie“ seine Mitglieder nebst einem reichen Damenstolz zur zweiten Soirée der gegenwärtigen Saison ver-

sammelt. Das aus zwölf Nummern bestehende Programm bot diesmal in interessanter Abwechslung neben Gesängen für gemischten und Männerchor mehrere Solovorträge, ein Duett aus „Martha“ und das reizende Duett „Die Post“ von Schäfer. Zusammenstellung und Ausführung der musikalischen Leistungen lieferten den Beweis, daß der Verein auch unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Lehrer Haupt, bestrbt ist, seinen alten guten Ruf hochzuhalten. Lebhafter Beifall folgte fast jeder Picee des reichhaltigen Programms, nach dessen Erledigung ein fröhlicher Reigen die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Für den Standesamtsbezirk Lauchstädt ist der Beigeordnete F. Lieberz zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt worden.

§ In Kößschen fand der Einwohner E. vor einigen Tagen beim Ausschachten zu einem Neubau eine vergrabene Goldmine. Die Münzen bestehen zumest aus Spejethalern und sind sämmtlich gut erhalten. Die ältesten davon zeigen die Jahreszahl 1780, die jüngsten 1810.

Zur Augenpflege.

Keine Frage, eine das Leben verbitternde Thorheit ist es, bei jeder kleinen Unpäßlichkeit zum Doctor zu laufen, Medicin zu schlucken oder mit Hausmitteln draußlos zu quacksalbern, wenn gleich Medizinalpulscherei im deutschen Reiche nicht mehr gesetzlich verboten ist. Noch verkehrter aber, geradezu unverantwortlich verfährt die große Mehrzahl in den ärmeren Klassen, welche gewohnheitsmäßig sorglos zur Tagesordnung übergeht, obwohl gewisse regelwidrige Erscheinungen an anderen Organen deutlich kundgeben, daß da eine Störung eingetreten ist, die Abhilfe erheischt. Nächst der Lunge leiden unter dieser Rath- und Thatlosigkeit wohl am meisten die Augen, das wichtigste und empfindlichste unserer Sinneswerkzeuge.

Die meisten Augenleiden rühren her von schlecht gebauten Schulkantätschen, falscher Körperhaltung, zu großer Annäherung des Auges an die Gegenstände beim Lesen, Schreiben, Zeichnen, Stiden, von schlechter oder zu geringer Beleuchtung, von Ueberanstrengung der Augen bei künstlichem Lichte, von Wahl dunkelfarbigen Papiers und blasser Tinte, von unterlassener rechtzeitiger und wiederholter Prüfung des Sehvermögens, von Büchern mit zu kleiner Schriftgröße, von Mangel an Übung der Sehkraft im Fernsehen, von unrichtiger Wahl der Gläser und des Gestelles der Brillen, Mißbrauch der Operngläser, Knäfer, Monocles etc.

Heute möchten wir auf ein Heftchen hinweisen, das in der „Sammlung gemeinnütziger Vorträge“ des deutschen Vereins in Prag soeben erschien: „Die Blindheit und ihre Ursachen“ von A. Reuß, Docent in Wien. Auf nur 18 Druckseiten sind hier in populärer Sprache Winke für Laien zusammengestellt über die häufigsten Augenerkrankungen. Nicht Selbstbehandlung will der Verfasser lehren, nur einbringlich mahnen: dem Arzte zu geben, was des Arztes ist. Eine Menge verderblicher Eingriffe des Publikums sind leider gang und gäbe, u. A. in Sachen wirklichen oder vermeintlichen Kataracts der Bindehaut, bei Blennorrhoe oder Trachom, Entzündungen, Verunreinigung des Auges u. s. w. Besser als Faltsches ist freilich gar nichts thun, dieses immerhin jedoch in zahlreichen Fällen verhängnißvoll genug. Die alte Redensart „Nichts ist gut für die Augen“ hat thätlich schon Manchen zu seinem Unheil zum Gehenlassen verführt. Wieviel rührt her von einem ehemals beliebten weißen Pulver (Zinkoxyd, Zinkblume) Schnee, nix, Augennix genannt. Aus dem nix ist im Volksmunde Nichts geworden.

Der um die Augenpflege hochverdiente Breslauer Arzt, Dr. Gohn, hat 2500 Erbfindungsfälle nach ihren Ursachen geordnet und gefunden, daß noch nicht 1/4 derselben von hausaus als unheilbar anzusehen, bei 45 Procent die Rettung wahrscheinlich, und bei nahezu 1/3 Procent gewiß war. Ermittelt man nun gar neben den vollständigen

Provinz und Umgegend.

† Die Stadtverordneten unserer Nachbarstadt Halle wählten am Donnerstage den Stadtrath Hildenhagen zum Provinziallandtagsabgeordneten. — Gestern Morgen kurz nach 4 Uhr brach in der Spirit- und Pressfabrik, von Haring und Ehrenberg Feuer aus, das innerhalb zwei Stunden den Apparatraum vollständig ausbrannte. Die

Localnachricht.

Merseburg, den 4. März 1882.

In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Vorlage des Magistrats, betr. den Bau einer Kaserne für zwei Schwadronen des Thüringischen Infanterieregiments Nr. 12 mit einer Majorität von 17 Stimmen angenommen.

Fahrplan vom 15. October 1881.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Rachkalle: 4 1/2 Mts. (Schulz.), 7 1/2 M. (4. Kl.)
10 1/2 M. 12 1/2 Mts. (4. Kl.), 4 1/2 M. (3. Kl.)
5 1/2 M. (Schulz.), 8 1/2 Mts. (Schulz.), 1.—3. M.)
10 1/2 Mts. (4. Kl.)

Anschlüsse:
Berlin: 4 1/2 (S) Mts., 8 M., 2 M., 5 1/2 (S) M., 6 Mts., 9 (S) Mts. (S) Schnellzug.
Magdeburg: 5 Mts., 7 1/2 u. 11 1/2 (S) B. u. 12, 3 u. 5 1/2 M., 9 1/2 (S) u. 10 1/2 Mts.
Halberstadt: 8 1/2 u. 11 1/2 M., 3 1/2 Mts., 9 1/2 Mts.
Guben: 8 M., 1 1/2 M., 7 1/2 Mts.
Nordhausen: 5 1/2, 9, 11 1/2 (S) M., 2 M., 7 1/2, 10 1/2 (S) u. 10 1/2 Mts.
Leipzig: 5 1/2, 7 1/2 (S) u. 10 1/2 M., 1, 3 1/2, 5 (S) u. 5 1/2 Mts., 7 1/2 u. 9 (S) Mts., 10 1/2 Mts. (Schulz.).

Anschlüsse:
Leipzig: 4 1/2 (S) Mts., 6 1/2 u. 10 1/2 M., 12 1/2 u. 8 1/2 (S) M., 10 1/2 Mts.
Weissenfels: 7 1/2 M., 12 1/2, 4 1/2 u. 10 1/2 M.
Dietendorf: 7 1/2 M., 10 M., 2 1/2, 7 1/2 u. 9 1/2 M.
Döhrn: 9 1/2 M., 3 M., 9 1/2 Mts.
Gröbberingen: 7 1/2 M., 1 1/2, 4 1/2 u. 8 M.
Straußfurt: 9 1/2 M., 3 1/2 u. 8 M.
Korbhausen: 7 1/2 M., 2 1/2 u. 5 1/2 M.
Korbhausen: 11 M., 3 1/2 u. 8 1/2 M.
Korbhausen: 8 1/2 M., 12 1/2, 4 1/2, 7 1/2 M.

Witterungs-Bericht

Table with 2 columns: Measurement (Barometer, Therm., etc.) and values (746.0, +6.2, 98.3, etc.).

Durchschnittspreise für den Monat Februar cr.

Table with 3 columns: Item (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), Price per unit, and Price per unit.

Börsen-Berichte.

Halbe, 2. März 1882.
Weizen 1000 Kilo, fest, 215—230 M., erguiste
Boare bis 234 M. bez.
Roggen 1000 Kilo, neuer 178—183 M.
Gerste 1000 Kilo, 167—177 M., Chevalier 175—195 M.

Leipzig, 28. Februar 1882.
Weizen netto loco hieriger 228—234 M. bez.
Roggen netto loco hieriger 180—183 M. bez.
Gerste netto loco 160—175 M. bez.
Sauer netto loco hieriger 160—168 M. bez.
Rübsen netto loco 56,00 St. bez., pr. Febr.-März 56,00 M. pr. 100 Kilo.

Am Sonntag den 5. März predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Herr Constat. Rath Leuschner.
2 Uhr: Herr Prediger Richter.
*) Mit dem Vormittags-Gottesdienste ist die kirchliche Eröffnungsfest der Provinzial-Landtags verbunden.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Scholz.
2 Uhr: Herr Diac. Amstrotz.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Prediger Richter.
Altenburger Kirche. Herr stud. theol. Klantenburg.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.

Bekanntmachung. Die bei dem Gesinde-Velohnungs-Fonds pr 1881/82 disponiblen Jinsen, sollen bestimmungsmäßig einem Dienstboten, welcher bei tadelloser Führung mindestens zehn Jahre hintereinander ein und derselben Herrschaft treue Dienste geleistet hat, bewilligt werden.
Dienstboten, welche die angegebenen Bedingungen durch Zeugnisse ihrer Herrschaften nachweisen können, wollen sich unter Vorlegung dieser Zeugnisse binnen 14 Tagen schriftlich bei uns melden.
Merseburg, den 24. Februar 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Pfennig-Sparkasse.
Mit dem 1. März cr. ist von uns in Verbindung mit der hiesigen Sparcasse eine Pfennig-Sparkasse eingerichtet worden. Der Erziehung von Pfennig-Sparcassen liegt der Gesichtspunkt zum Grunde, daß das Sparen zur Wirtschaftlichkeit erzieht und daß schon durch das Sparen erlangte Erfolge des Besizers die Willenskräfte erhöht, zum Fleiß anregt, innere Befriedigung gewährt. Hieraus gefügt bezogen die Pfennig-Sparcassen den Zweck, auch den weniger Bemittelten das Sparen möglichst zu erleichtern, indem sie die Gelegenheit bieten, selbst ganz geringe Beträge anzulegen und anzunehmen, bis sie die Höhe erreicht haben, in welcher sie von den öffentlichen Sparcassen zur Verzinsung angenommen werden.
Die hiesige städtische Pfennig-Sparcasse verkauft demnach durch ihre Verkaufsstellen, welche öffentlich bekannt gemacht werden, Sparcassen im Werte von 10 Pf., auf denen sich 18 freie Felder befinden, und Sparmarken zu 5 Pf., mit denen jene freien Felder besetzt werden. Sind dieselben sämtlich besetzt, so hat also die Sparcasse einen Werth von einer Mark und gegen Abgabe derselben in der hiesigen Sparcasse fertigt diese, wenn nicht die Zuzahlung zu einem vorhandenen Einlagebuche gewünscht wird, ein über eine Mark lautendes Sparcassenbuch aus, auf das alsdann weiter gesparr werden kann.
Die Sparcassen sind mit dem Magistratsstempel oben mit dem Aufdruck: „Bezahlt 10 Pfennig“ und unten mit dem Aufdruck: „Städtische Sparcasse zu Merseburg“, auf der Rückseite mit einer kurzen Bezeichnung versehen. Die Sparcassen zeigen das hiesige Wappen mit dem Aufdruck 5 Pf. hiesige Sparcasse zu Merseburg. Wir empfehlen unter Einwohnerschaft, Jung und Alt, auf das Dringende, von der neuen Einrichtung einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß dieselbe, rechtzeitig benutzt, die Möglichkeit gewährt, für bestimmte Lebensabschnitte und Ereignisse, wie die Confirmation, Ausrichtung des Lehrlings, selbstständige Niederlassung, Verheirathung u. s. w., ein Kapital anzuwachsen, durch welches den damit so häufig verbundenen Verlegenheiten und Hindernissen vorgebeugt wird.
Den Verkauf von Sparcassen zu 10 Pf. und von Sparmarken zu 5 Pf. haben übernommen die Herren:
Bädermeister Elbe-Neumarkt;
Köhler-Dammstraße;
Trähner-Unteraltenburg;
Stelzner-Steinstraße;
Schmidt-Schmalestraße;
Schmidt-Windenstraße;
Buchbindermstr. Seyffert-Pl. Ritterstraße;
Limprecht-Entenplan;
Vertus-Dom;
Seydewitz-Gottthardtsstraße;
Scharre-Neumarkt;
Fritsch-Gottthardtsstraße;
Sauerbreij-Oberburgstraße;
Rabe-Dom;
Hensel-Altenburger Schulplatz;
Leichmann-Unteraltenburg;
Siebert-Friedrichstraße;
Büschmann-Sand;
Deerholdt-Oberbreitstraße;
Reyer-Oberbreitstraße;
Herfurth-Breitstraße.
Merseburg, den 1. März 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wir machen auf das hier bestehende Gesinde-Kranken-Abonnement hiermit wiederholt aufmerksam. Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr 3 Mark. Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1882 bis ult. März 1883 erfragen wir im Communal-Büreau bei dem Herrn Stadtschreiber Müller

unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementpreises anzumelden.
Merseburg, den 1. März 1882.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Wiederimpfung der Schul Kinder betreffend.
Nach § 1 Nr. 2 des Impfgesetzes vom 2. April 1874 muß jeder Schüler einer öffentlichen Schule innerhalb des Jahres, in welchem derselbe das 12. Lebensjahr vollendet, wieder geimpft werden, wenn er nicht durch ärztliches Zeugnis nachweist, daß er in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.
Demnach werden die Eltern, Pflieger oder Vormünder solcher Kinder, welche die hiesigen städtischen Schulen besuchen und im Jahre 1870 geboren sind, hierdurch aufgefordert, nach Nr. 2 der Regierungs-Instruction vom 20. Januar 1875 (Amtsblatt 1875 Nr. 5) bis Donnerstag den 9. März, cr. der Schule zu erklären, ob sie von der in der Schule stattfindenden, unentgeltlichen, öffentlichen Impfung Gebrauch machen wollen. Im Verneinungsfalle haben dieselben seiner Zeit ein ärztliches Zeugnis über die anderweitig erfolgte geeignete Wiederimpfung der Schule vorzulegen, oder den Beweis zu führen, daß das betreffende Kind nicht impflich ist.
Merseburg, den 1. März 1882.
Der Rector der städtischen Schulen.

Mobiliar- und Schnittwaren- etc. Auction in Merseburg.
Sonabend den 4. März cr. von vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathstellersaal 1 Sopha und 2 Lehnstühle mit gelbem Sammtbezug, 1 großes Leder- sowie 3 andere gute Sophas, div. Spiegel, Wand- sowie 2 Tische, Stühle, Schränke, 2 Kron- und 2 Armleuchter, 1 Ampel mit Ketten, 1 Potentkänder, 1 Etage, 1 fast neue Petroleum-Rochmaschine, 1 großer Schreibtisch, 1 Stehpult, div. Urten und dergl. mehr sowie Geschäftsaufgabe halber 1 große Partie neue Schnitt- und Mobiliaren u. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert wer en.
Merseburg, den 27. Februar 1882.
A. Rindfleisch,
Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Auction.
Montag den 6. März 1882
verkaufe ich Kronfestschlober im Hofe des Zimmermanns Barnick mein ganzes Besthandwerkzeug, eine Partie Körbe, eine Partie Leitern, 60 Stück neue Bretter, eine Partie alte Türen, ein noch fast neuer kupferner Kessel, ein eiserner Ofen, eine Plane und noch mehrere Wirtschaftsgegenstände.
L. Birkner, Köchlein,
Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Reipisch Nr. 7.
6—700 Ctr. gute Speisekartoffeln hat zu verkaufen
C. Seibicke, Deconom,
Weissenfelser Str. 5.

Ein Geschäftswagen,
noch gut erhalten, steht zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.
Zwei mittelgroße Gebauer sind billig zu verkaufen pr. Ritterstraße Nr. 6.
10 Stk. Eschen, passend für Stellmacher, sind zu verkaufen in
Gensa Nr. 37.

Ein möblierte Stube zu vermieten und 1. April zu beziehen
Unteraltenburg 26.
Eine freundlich möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten
Preukerstraße 2.
Ein herrschaftliches Logis von 5 heizbaren Stuben, Küche, 2 Kammern und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdebestall, ist sofort getheilt oder im Ganzen zu vermieten und 1. April zu beziehen Unteraltenburg 42.
Zu vermieten per sofort ist eine freundl. möbl. Stube
Hallesche Strasse Nr. 9.
Eine freundlich möblierte Stube ist zu vermieten dan kann gleich bezogen werden
Oberbreitstraße Nr. 9.

Ein freundliches Logis mit sämtlichem Zubehör ist wegen Verlegung zum 1. April oder Johanni zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Stieler Fettbücklinge,
Sprossen,
Zludern
fortwährend frisch empfiehlt
Friedr. Apitzsch.

Nähmaschinen
aller Systeme werden schnell und reparirt bei
L. Albrecht,
Hofmarkt Nr. 2.

Feinste Hochrotze
Messina-Apfelsinen
 empfiehlt im Ganzen und einzeln billigt
Friedr. Apitzsch.

„Krankenfreund.“ Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriften gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zu verlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Damit durch dieses Büchlein möglichst alle Kranken die ersehnte Heilung finden, wird dasselbe von obiger Verlags-Anstalt gratis und franco versandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für eine Postkarte. Nr. 19/IX.

Aepfel-Gelée,
 rheinisches Obstkraut, das Fehnfunde-Fäßchen brutto für netto, postfrei, Buchung frei, gegen Nachnahme oder baar zu M. 6,50 empfehlen
ter Meer & Weymar
 (H. 6399.) in Klein-Heubach a. Main.

Rohrstühle
 werden gut und dauerhaft geleschten
Vorwerk Nr. 12.
 Als Vereinsbote empfiehlt sich der Unterzeichnete.
Ernst Klein,
 Halbmondstraße 1.

Saure Gurken u. Pfeffergurken,
 hochfein im Geschmack, empfiehlt
Friedr. Apitzsch.

Ziehung 31. März cr.
 Große Frankfurter Lotterie
 II. Serie
Hauptgew. i. W. v. 20000,
 12000, 6000, 2 à 5000 Mk. etc.
 3500 Gew. i. W. v. 160000 Mk.
Loose á 1 Mk.
 (Auswärt. 20 Pfg. Porto beifüg.) empfiehlt B.
Magnus, Gen.-Debit Frankfurt a. M.
 Verkaufsstelle in Merseburg bei **Louis Zehender,**
 in Dürrenberg bei **A. Mahler,** in Lauchstädt bei **F. C. Demand jun.** No. 1451.

Für Bauherren und Bauunternehmer.
 Durch die Vergrößerung meiner Werkstätte und die Einstellung tüchtiger Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, von jetzt ab alle Bauarbeiten schnell und in gediegenster Ausführung herzustellen.
C. Berg, Breitestr. 2.

Friedrich Apitzsch empfiehlt
 ff. **Gothaer Cervelatwurst,**
Salamiwurst,
Braunsch. Mettwurst,
Leberwurst (frisch u. geräucher),
Trüffelwurst,
Roßwurst,
Zungenwurst,
Schinken,
Preßfüße (frisch).

J. G. Knauth & Sohn,
S Gntenplan 8,

empfehlen ihr größtes Lager für Frühjahr- und Sommerfaison in Cylindern, Filz-, Stoff-, Ledern-, Bein-, Strohhüten und Mützen für Herren, Knaben und Kinder, sowie Regenröde, Wasch-, Glacé-, Seiden- und Zwirnhandschuhe, Hosenträger, Patent-Gummiz- und Bordenträger, Geradhalter für Knaben und Mädchen, Chemisets und Schlipse in Schwarz und Bunt, alles billigt.
 Auch werden alle Reparaturen und Bestellungen an Strohz-, Filz- und Stoffhüten u. s. w. ausgeführt.
Für Confirmanden
 größte Auswahl in Hüten, Mützen, Handschuhen, Chemisets, Schlipsen, Manschetten und Manschettenknöpfen.

Fr. Naumann's Möbelfabrik & Magazin,
Halle a. S., Rathhausgasse 15,
Größtes Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten. Fertige Stylzimmer, feine Einrichtungen für Götter- und Restaurants
 Theilzahlung gestattet. Wiederverkäufer Rabatt. (M. 14956)

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt Unterzeichneter sein großes
Schuh- und Stiefelwaaren-Lager
 und ist dasselbe auch für Confirmanden aufs Reichhaltigste assortirt; hinsichtlich der Qualität und des Preises wird jeder zufrieden sein.
 Achtungsvoll
Jul. Mehne,
 Kl. Ritterstr. Nr. 1.

Zur Beachtung.
 Ich fertige nach wie vor schriftliche Arbeiten aller Art, insbesondere Klagen, Kauf-, Leih-, Mietz- und Pachtverträge, Cessionen, Quittungen, Testamente, Nachlassinventarien und Reclamationen, halte Auktionen hier und außerhalb, habe Kapitalien jeden Betrages gegen 4 1/2 Prozent auszuliehen, sowie Grundstücke aller Gattungen zum Verkauf und bin stets zu sprechen.
 Merseburg, Breitestraße 13.
R. Pauly,
 Actuar a. D., gerichtl. Taxator und Auctionator.

Kaffee
 billigste Sorten bis zum feinsten brannen Java, als besonders billig offerire per Pfund 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 120 Pf., ferner gebrannten Kaffee von 1 Mark per Pfund bis 2 Mark per Pfund.
Hermann Rabe.

Frische Schollen, frischen Seedorfch
C. L. Zimmermann.
Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung,
 Gottthardstraße 18.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Kurzgefasstes Liebes- u. Ehestandsbrevier
 für Verlobte und Neuvermählte.
 Herausgegeben von **A. von Bergen.**
 Preis 40 Pf.
 Inhalt:
 A. Die Braut, wie sie sein muß.
 B. Das Mädchen und die Gattin in Hinsicht ihres Umganges mit dem männlichen Geschlecht.
 C. Der Brautstand.
 D. Ueber das weibliche Geschlecht und für dasselbe.
 E. Die eheliche Verbindung.
 F. Wie muß das Bündniß der Ehe geschlossen und geführt werden, um zu beglücken?
 In Orten, an denen sich keine Buchhandlung befindet, auch direct franco, gegen Einendung des Betrages — (in Briefmarken oder Postanweisung) — zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung **Ad. Spaarmann** in Oberhausen a. d. R.

Friedrich Apitzsch empfiehlt
 ff. **Emmenthaler Schweizerkäse,**
„ bairischen Sahnenkäse,
„ Giltter Käse,
„ Parmesan-Käse,
„ New-Châtelier Käse.

Mehrfach prämiert! Weibezahn's präpar. Hafermehl,
 das leichtverdauliche und wohlgeschmackte Nähr- und Stärkungsmittel, wird von vielen Aerzten als **beste Kindernahrung** empfohlen. Außerdem ist es ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kranke, Gesehnde, alte und schwache Personen, sowie eine beliebte Speise für den Familientisch. Preis per Pfund-Paket mit Anweisung 50 Pf., 1 H. Paket 25 Pf. In Merseburg allein echt zu haben bei
Paul Marckschffel, Breitestraße 7.

Spritzkuchen und Pfannenkuchen
 bester Qualität und täglich frisch empfiehlt
G. Schönberger.

Bruch- u. Ausschussgebäck
 engl. Biscuits und Caces verkauft billigt
G. Schönberger, Gottthardstr. 14/16.

Beilage zu Nr. 45 des Merseburger Correspondenten vom 4. März 1882.

Für den Monat März werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 28 resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Vom Österreichischen Insurrections-schauplatze.

M. Jovanovic meldet vom 1. d. M. Abends: General Svevits telegraphirt: Nach sechsstündigem sehr beschwerlichen Marsche in den Bugine-Felsen erliegen wir am 26. v. M., Vormittags 11 Uhr, die Morinje-Planina. Um 12 1/2 Uhr stieß die rechte Seitenhut bei dem östlich gelegenen Weiler Paschina Livada auf 100 Insurgenten, die sich dort festgesetzt hatten und unsere Truppen beschossen. Die Insurgenten wurden von 2 Kompanien derselben vertrieben, wobei die Hüften des Weilers in Brand geriethen und stoben in östlicher Richtung. Als wir um 2 1/2 Uhr bis auf eine Entfernung von 4 Kilometer von Ulof angekommen waren, fanden wir die von Felskluppen geklonten Höhen von Givini-Glanac von starken Insurgenten besetzt, ich ließ das Artillerief Feuer eröffnen. Die Infanterie in Gefechtsstellung übergehen und auch von der Infanterie das Feuer beginnen. Inzwischen wurde festgestellt, daß ein direkter Angriff unthunlich sei, weil ein ganz offenes Terrain zu passieren war, wobei man außerdem von einer in unserer eigenen rechten Flanke liegenden, sehr markanten Höhe beschossen werden würde, ich entschloß mich daher, diese durch fünf Steinarturven verhäufte Höhe anzugreifen. Während die Geschütze und die Infanterie-Abtheilungen die Höhen beschossen, ließ ich dieselbe umfassen und zog sämtliche Truppen auf die Höhe und ordnete trotz heftigen Schneesturms den Hauptangriff an. Die freien Abhänge der von Natur starken Stellung wurden erklommen und um 7 Uhr nach heftigem Gewehr- und Kartätschenfeuer genommen. Alle Anstrengungen des Feindes, den Schlüsselbunt von Ulof zu retten, blieben erfolglos. Der Feind war gänzlich geschlagen, floh nach allen Richtungen, ließ mehrere Tode zurück und schleppte zahlreiche Verwundete und Tode mit sich fort. Auf unserer Seite blieben vom 71. Infanterie-Regiment 8 Tode, 9 Schwere, 6 Leichtverwundete. Ich besetzte die Umgebung, die ich in Kanonenschußstellung zu enthielten und selbst im Rücken zu fassen in der Lage war. Am 27. Februar früh traf ich mit der über Elstze vorgedrungenen Kolonne Sekulich zusammen und stellte den weiteren Vormarsch fest. Um 7 Uhr wurde der Angriff begonnen und stetig gegen die Brücke bei Ulof vorgezückt, während Sekulich als linke Staffel nachfolgte. Mittags wurden die letzten partiellen Widerstandsversuche einzelner stehender Gruppen im Orte gebrochen. Um 4 Uhr Nachmittags wurde der Rest der Insurgenten durch halbständiges Feuer auch von rechten Narentauer vertrieben. Um 6 Uhr abends rückte die Kolonne Haas über die Brücke auf das linke Narentauer, wo dieselbe nachts mit meiner Kolonne in Verbindung trat. Beg Jagic, der Hauptaufwiegler bei dem f. Zeit stattgehabten Angriff auf den Gendarmeposten bei Ulof, wurde gefangen und nach Nevestine gebracht. Die Stärke der Insurgenten betrug 800 bis 1000 Mann. Tungus kommandirte 250 Christen, Dimer Gucis 350 Türken, Gekulic eine gemischte Abtheilung von 200 bis 300 Mann. Tungus soll mit seiner Familie nach Montenegro geflohen sein. Das Benehmen, die Opferwilligkeit, Tapferkeit und Ausdauer der Truppen ist im höchsten Grade lobenswerth.

Feuerwehr mußte sich mit der Beschränkung des Brandes auf seinen Heerd begnügen.

† In Erfurt wurde am 27. v. M. der Böttchermester Hurbagen aus Günsticht vom Schwurgericht wegen Raubmordversuchs mit 1 1/2 Jahren Zuchthaus und zweijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Derselbe hatte, wie wir f. Z. berichteten, am 17. Januar d. J. den Rentier Duas, an welchen er Zinsen zu bezahlen hatte, bei dieser Gelegenheit überfallen und mittelst eines Hammers schwere Verletzungen beibrachte.

† In Riegripp hat sich am 28. v. M. der zwölfjährige Sohn des Schulzen im Canal nahe der Schleuse ertränkt. Furcht vor Strafe wegen eines geringfügigen Vergehens soll der Grund zu dem bedauerlichen Schritte gewesen sein.

† Die diesjährige Leipziger Ostermesse wird am 24. April ihren Anfang nehmen und mit dem 13. Mai endigen. Der Großhandel kann schon am 17. April beginnen.

† Wegen Mißbilligkeiten in der Familie hat sich dieser Tage in Mühlhausen i. T. ein 17jähriger Obersecundaner mit Schwefelsäure vergiftet.

† In Gera und Greiz herrscht in den Fabriken volles Leben, wie kaum in einem anderen Districte. Die Mode ist den Kleider- wie den Confectionskönnen wiederum günstig und Aufträge laufen reichlich vom In- wie Auslande ein. Selbst Frankreich ist starker Käufer, das doch selbst in Fabrication seiner Artikel Hervorragendes leistet. Gera steht mit seinen Cachemires, Satins, Biltes und Fantasiegezeugen auf hohem Standpunkt und spezial seinen Färbereien gebührt alles Lob. Greiz hat sich durch die Billigkeit reinvollener Belges den Markt erobert.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4 März 1882.

** Die Eröffnung des Provinzial-Landtages findet nach vorausgegangenem Gottesdienste in der Domkirche morgen Mittag 12 Uhr im Saale des Schloßgarten-Pavillons statt. Eintrittskarten zur Tribüne werden im Bureau des Landtages, das im Ständehause etablirt ist, auszugeben.

** Wie wir vernehmen, wird Herr Diaconus Scholt sein Amt an der Kirche St. Maximilian übernehmen.



Provinz und Umgegend.

† Die Stadtverordneten unserer Nachbarstadt Halle wählten am Donnerstage den Stadtrath Sittenbagen zum Provinziallandtagsabgeordneten. — Gestern Morgen kurz nach 4 Uhr brach in der Spirit- und Pressfabrik, von Haring und Ehrenberg Feuer aus, das innerhalb zwei Stunden den Apparatraum vollständig ausbrannte. Die

sammelt. Das aus zwölf Nummern bestehende Programm bot diesmal in interessanter Abwechslung neben Gesängen für gemischten und Männerchor mehrere Solovorträge, ein Duett aus „Martha“ und das reizende Duett „Die Post“ von Schäfer. Zusammenstellung und Ausführung der musikalischen Leistungen lieferten den Beweis, daß der Verein auch unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Lehrer Haupt, bestrbt ist, seinen alten guten Ruf hochzuhalten. Lebhafter Beifall folgte fast jeder Picee des reichhaltigen Programms, nach dessen Erledigung ein fröhlicher Reigen die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Für den Standesamtsbezirk Lauchstädt ist der Beigeordnete F. Liebers zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt worden.

§ In Kößschen fand der Einwohner C. vor einigen Tagen beim Ausschachten zu einem Neubau eine vergrabene Selbstmörderin. Die Knochen bestehen zumest aus Speisesthalern und sind sämtlich gut erhalten. Die ältesten davon zeigen die Jahreszahl 1780, die jüngsten 1810.

Zur Augenpflege.

Keine Frage, eine das Leben verbitternde Thorheit ist es, bei jeder kleinen Unpäßlichkeit zum Doctor zu laufen, Medicin zu schlucken oder mit Hausmitteln drauß zu quacksalbern, wenn gleich Medicinalpflanzerei im deutschen Reiche nicht mehr gesetzlich verboten ist. Noch verheerter aber, geradezu unverantwortlich verfährt die große Mehrzahl in den ärmeren Klassen, welche gewohnheitsmäßig sorglos zur Tagesordnung übergeht, obwohl gewisse regelwidrige Erscheinungen an anderen Organen deutlich kundgeben, daß da eine Störung eingetreten ist, die Abhilfe erheischt. Nachst der Lunge leiden unter dieser Rath- und Thatlosigkeit wohl am meisten die Augen, das wichtigste und empfindlichste unserer Sinneswerkzeuge.

Die meisten Augenleiden rühren her von schlecht gebauten Schulkantonsen, falscher Körperhaltung, zu großer Annäherung des Auges an die Gegenstände beim Lesen, Schreiben, Zeichnen, Sticken, von schlechter oder zu geringer Beleuchtung, von Ueberanstrengung der Augen bei künstlichem Lichte, von Wahl dunkelfarbigen Papiers und blasser Tinte, von unterlassener rechtzeitig und wiederholter Prüfung des Sehevermögens, von Büchern mit zu kleiner Schriftgröße, von Mangel an Übung der Sehkraft im Fernsehen, von unrichtiger Wahl der Gläser und des Gestelles der Brillen, Mißbrauch der Operngläser, Knäse, Monocles etc.

Heute möchten wir auf ein Heftchen hinweisen, das in der „Sammlung gemeinnütziger Vorträge“ des deutschen Vereins in Prag soeben erschien: „Die Blindheit und ihre Ursachen“ von A. Neuf, Docent in Wien. Auf nur 18 Druckseiten sind hier in populärer Sprache Winke für Laien zusammengestellt über die häufigsten Augenerkrankungen. Nicht Selbstbehandlung will der Versucher lehren, nur einbringlich mahnen: dem Arzte zu geben, was des Arztes ist. Eine Menge verderblicher Eingriffe des Publikums sind leider gang und gäbe, u. A. in Sachen wirklichen oder vermeintlichen Kataracts der Bindehaut, bei Blennorrhoe oder Trachom, Entzündungen, Verunreinigung des Auges u. s. w. Besser als Falsches ist freilich in gar nichts thun, dieses immerhin jedoch in zahlreichen Fällen verhängnisvoll genug. Die alte Redensart „Nichts ist gut für die Augen“ hat thatächlich schon Manchen zu seinem Unheil zum Gehelassen verführt. Dieselbe rührt her von dem ehemals beliebten weißen Pulver (Zinkoxyd, Zinkblume) Schnee, nix, Augennix genannt. Aus dem nix ist im Volksmunde Nichts geworden. Der um die Augenpflege hochverdiente Breslauer Arzt, Dr. Gohn, hat 2500 Erbfindungsfälle nach ihren Ursachen geordnet und gefunden, daß noch nicht 1/2 derselben von hausaus als unheilbar anzusehen, bei 45 Procent die Rettung wahrscheinlich, und bei nahezu 1/3 Procent gewiß war. Ermittelt man nun gar neben den vollständigen